

**Schriftliche Planung zur unterrichtspraktischen Prüfung im Rahmen der 2.
Staatsprüfung für das Lehramt der Sek. I/II im Fach Sport**

Gemäß § 59(5) OVP

Studienreferendar:

Ausbildungsschule:

Fach: Sport

Datum:

Zeit: 2. Stunde (8.35 - 9.35 Uhr)

Kurs: 13

Prüfungsvorsitzender:

Fremder Seminarausbilder:

Schulvertreter:

Bekannter Seminarausbilder:

Fachlehrer:

1. Mitteilung über die getroffenen Entscheidungen

Pädagogische Perspektiven: B) sich körperlich ausdrücken, Bewegungen gestalten
E) Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen

Inhaltsbereich 6: Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste

Thema des Unterrichtsvorhabens:

Einführung in die Akrobatik zur Erweiterung der körperlichen Ausdrucksmöglichkeiten und Gestaltungsfähigkeiten mit besonderer Schwerpunktsetzung auf der kooperativen Erarbeitung von Partner- und Gruppenpyramiden

Thema der Stunde:

Selbständige Gestaltung und Darstellung einer Gruppenakrobatikkür beim Bodenturnen anhand der Veränderung einer 5er-Flächenpyramide mit dem Ziel, die Kenntnisse der SuS im Zusammenhang mit Gestaltungskriterien und Sicherheitsaspekten anzuwenden sowie fließende Übergänge zu erarbeiten.

Kernanliegen:

Die Schüler und Schülerrinnen¹ sollen ihr eigenes Bewegungsrepertoire im Zusammenhang mit Pyramidenbau in einer Kleingruppe mit Hilfe der Durchführung und Kombination ihnen bekannter, akrobatischer Elemente erweitern, ihre Kenntnisse im Zusammenhang mit Kriterien für die Gestaltung einer Akrobatikkür mit mehreren Partnern anwenden und vertiefen sowie ihre sozialen Kompetenzen im Sinne einer geeigneten Verständigung untereinander schulen.

Ziele der Unterrichtsstunde:

die SuS sollen:

- *motorisch:* ihre bisherigen Bewegungserfahrungen durch den Aufbau von Gruppenpyramiden erweitern,
innerhalb der Gruppen verschiedene Pyramiden erarbeiten, ausführen und in einer Gruppenchoreographie anwenden

- *kognitiv:* die wichtigsten Regeln zum Pyramidenbau vertiefen und unterschiedliche Pyramiden auf ihre Praktikabilität hin überprüfen

- *sozial-affektiv:* sich in Gruppen gemeinsam beraten und Absprachen treffen, Rollen verteilen und gegenseitig Hilfe- bzw. Sicherheitsstellung leisten, die selbstständig erfundene „eigene“ Gruppenchoreographie erproben und vor dem gesamten Kurs demonstrieren, Team-, Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit im Rahmen von Gruppenarbeit schulen.

- *methodisch:* Organisation in der Gruppe eigenständig gestalten, durch Experimentieren und Erproben bewegungsbezogene Aufgaben lösen, eigens aufgestellte Kriterien für die Beobachtungs- Rückmeldung nutzen

¹ Im folgenden: SuS

2. Begründungsteil:

2.1 Einordnung der Stunde in das Unterrichtsvorhaben:

Das Unterrichtsvorhaben ist dem Inhaltsbereich sechs: „Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste“ unter der pädagogischen Perspektive B „Sich körperlich ausdrücken, Bewegung gestalten“ sowie der Perspektive E „Kooperieren, (wettkämpfen) und sich verständigen“ der Richtlinien und Lehrpläne der Sekundarstufe II für das Gymnasium 2001 zugeordnet.² Dabei liegt der Schwerpunkt auf der Perspektive B „Sich körperlich ausdrücken, Bewegung gestalten“, während die Aspekte „Kooperieren und sich verständigen“ für die Erarbeitung einer Gruppenkür als Voraussetzung benötigt werden.

Akrobatik bzw. Pyramidenbau sind Teil des freien, „alternativen“ Turnens (vgl. FUNKE-WIENEKE) und müssten eigentlich dem Inhaltsbereich fünf: „Bewegen an Geräten –Turnen“ zugeordnet werden. Da ein Teilziel des Unterrichtsvorhabens die Erweiterung der körperlichen Ausdrucksmöglichkeiten und Gestaltungsfähigkeiten ist, wird hier die Akrobatik dem Inhaltsbereich sechs zugeordnet.

Die heutige Stunde ist die fünfte von insgesamt acht vorgesehenen Unterrichtsstunden im Rahmen der Akrobatik. In der ersten Doppelstunde legte ich großen Wert darauf, dass die SuS grundlegende Voraussetzungen für die Akrobatik erlernten bzw. verbesserten: das Zulassen von Körpernähe, der Aufbau von Vertrauen und die Förderung von Gleichgewicht und Körperspannung. Insbesondere ging es darum, die Kompetenz und Bereitschaft zu entwickeln, Sicherheit und Verantwortung für andere und sich selbst zu übernehmen. Die theoretischen und praktischen Inhalte des Unterrichts bezogen sich deshalb auf die Anbahnung eines angemessenen Verhaltens (z.B. Konzentration, kein Herumalbern), die Notwendigkeit des Treffens und Haltens von Absprachen und das Kooperieren und Helfen der Partner. In der zweiten Doppelstunde wurden einfachste Formen der Partnerakrobatik anhand von Abbildungen unter besonderer Berücksichtigung der Belastungs- und Aufstiegspunkte und der Bankstellung erprobt, präsentiert und besprochen. Sicherheits- und Verhaltensregeln, die beim Bau von Pyramiden zu beachten sind, wurden im Plenum aufgestellt und begründet. In der dritten Doppelstunde erarbeiteten die SuS anhand von Abbildungen erste Formen der 3er-Akrobatik. Dabei wurden wesentliche Gestaltungskriterien im Zusammenhang mit einer möglichen Akrobatikkür (Ausdruck, Körperspannung, Balance, Bewegungsfluss, Ideenreichtum) herausgestellt. Die SuS agierten mit großer Freude und bewiesen eine erstaunliche Kreativität (einige SuS veränderten bereits ihre 3er-Pyramide) sowohl bei der Gestaltung der Pyramide als auch beim Einbezug der Helfenden. Aufgrund der Begeisterung und des Ideenreichtums der SuS habe ich den Entschluss gefasst, dem

² Ministerium für Schule und Weiterbildung, Wissenschaft und Forschung des Landes NRW: Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II Gymnasium. Frechen 2001

kreativen Spielen, Gestalten und Darstellen von Bewegungen mehr Raum zu bieten, als ursprünglich geplant. Ein zusätzlicher SuS- Wunsch, eine Gruppenkür zu gestalten bestärkte mich in meinem Vorhaben. Ein erster Schritt auf diesem Weg war die vierte Doppelstunde, in der die SuS mit dem Erproben von 5er-Pyramiden in Kleingruppen begannen, sich für eine Pyramide entschieden und diese zum Ende der Stunde präsentierten.

Die heutige Stunde stellt eine besondere Anforderung an die SuS, als dass die in den vergangenen Einheiten erworbenen Fähigkeiten angewendet und die Kenntnisse im Zusammenhang mit einer Akrobatikkür auf die Erarbeitung einer Kleingruppenkür transferiert werden müssen. Trotz Stufe 13 stellt die Aufgabe für die SuS, sich auf eine neue 5er-Pyramide zu einigen und die Bewegungen im Sinne eines Bewegungsflusses, zum einen für den einzelnen Turner aber auch zum anderen für die gesamte Gruppe, durch das Erfinden kreativer Übergänge zu gestalten sowohl eine motorische als auch kognitive Herausforderung dar. Das setzt im Sinne einer Schwerpunktsetzung auf die Gestaltung von Bewegung eine sehr genaue Absprache der SuS untereinander voraus, denn die SuS müssen sich auf eine fließende und wechselnde Abfolge der akrobatischen Elemente einigen.

Die Unterrichtsreihe soll fortgeführt werden, indem unter weiterer Einbeziehung spontaner Kreativität der SuS als neuer Schwerpunkt die pädagogische Perspektive „Etwas wagen und verantworten“ hinzukommen soll. Dies wird erreicht durch anspruchsvollere Einzelelemente innerhalb der Pyramide.

2.2 Didaktisch-methodischer Kommentar

Die Akrobatik gehört laut Lehrplan zum Inhaltsbereich fünf „Bewegen an Geräten – Turnen“ und ermöglicht den SuS durch das Spielen mit der Schwerkraft und dem Gleichgewicht vielfältige Handlungs- und Erfahrungsmöglichkeiten. Gleichzeitig bietet sie auch Gelegenheit zum Gestalten und Darstellen von Bewegung. Vor diesem Hintergrund habe ich dieses Unterrichtsvorhaben dem Inhaltsbereich sechs „Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste“ zugeordnet.

Das gemeinsame Turnen mit einem oder mehreren Partnern in der Akrobatik ermöglicht den SuS auch auf der Basis eines begrenzten motorischen Fertigkeitsspektrums vielfältige Handlungs- und Erfahrungsmöglichkeiten. Meine Erfahrungen aus der Unterrichtspraxis haben gezeigt, dass die Gestaltung von Pyramiden den SuS sehr viel Spaß bereitet. Gerade die Abstimmung mit einem oder mehreren Partnern motiviert auch die motorisch schwächeren SuS, ihr Bewegungsrepertoire zu erweitern. Das liegt zum Teil auch an der Tatsache, dass durch das Erproben von Pyramiden, das Erleben und das Experimentieren mit ihrem Körper und durch eine selbst bestimmte Auswahl aus einer vorgegebenen Vielfalt

von Flächenpyramiden im Sinne einer Leistungsdifferenzierung den SuS gleichermaßen die Gelegenheit zu besonderen Könnens- und Erfolgserlebnissen gegeben wird. So konnte ich beobachten, dass sich auch in diesem Kurs anfängliche erfahrungsbezogene Abwehrhaltungen gegenüber dem Gegenstand Akrobatik bzw. Pyramidenbau zunächst durch sehr viele nicht aktive SuS geäußert haben, die sich aber sehr schnell in Begeisterung und Motivation, etwas mit einem Partner zu erarbeiten, umgewandelt haben. Besonders ist hervorzuheben, dass sich auch motorisch schwache SuS immer wieder freiwillig melden, um ihre Ergebnisse zu präsentieren. Ein SuS berichtete sogar, dass er extra für den Sportunterricht ins Fitness- Studio geht, um als „Untermann“ besser agieren zu können. Jede Unterrichtsstunde wurde mit Applaus beendet, was eine hohe Begeisterung für den Gegenstand aufweist. Gleichzeitig ist das Miteinanderturnen im Zusammenhang mit der Akrobatik im besonderen Maße dafür geeignet, die sozialen Handlungskompetenzen der SuS zu fördern. Die Erarbeitung einer Gruppenkür erfordert eine enge Zusammenarbeit und Absprache z.B. über die Auswahl der akrobatischen Gestaltungselemente und die Reihenfolge sowohl der Elemente als auch der Turner. Die Bewegung des einen SuS betrifft unmittelbar auch die Handlung der anderen der Kleingruppe, wodurch alle miteinander kommunizieren und kooperieren müssen.

Neben der als Voraussetzung elementaren pädagogischen Perspektive E „Kooperieren, (wettkämpfen) und sich verständigen“ bildet die leitende pädagogische Perspektive B „Sich körperlich ausdrücken, Bewegungen gestalten“ den eigentlichen Ausgangspunkt meiner didaktischen Überlegungen. Im Rahmen einer didaktischen Reduktion auf ausgewählte Flächenpyramiden soll den SuS im Sinne einer offenen Unterrichtskonzeption ein möglichst großer Freiraum in Bezug auf Ideen und einer methodischen Umsetzung gegeben werden, um unter anderem Unter- bzw. Überforderungssituationen zu vermeiden. Jeder SuS kann innerhalb seiner motorischen Fertigkeiten und Fähigkeiten eine Auswahl an Gestaltungselementen treffen und sich so als wichtiges Mitglied der Gruppenkür integrieren. In dieser Stunde ist der Unterricht dahingehend als „offen“ zu bezeichnen, als dass die SuS die Gelegenheit erhalten, sich selbständig, selbstverantwortlich, problemlösend und kooperativ innerhalb eines vorgegebenen und zielorientierten Rahmens zu beschäftigen.³ Dieses hohe Maß an Selbstständigkeit stellt für die SuS eines 13er- Kurses eine besondere Anforderung dar und wird einem Oberstufen- Unterricht gerecht⁴. Die wesentlichen Kriterien für einen gelungenen Übergang (Bewegungsfluss, Ideenreichtum, Synchronität, Schwierigkeitsgrad) sowie die Bedeutung der Begrifflichkeiten sind den SuS aus den vergangenen Stunden bekannt und werden nach der Erwärmungsphase wiederholt, um den

³ Bohl, T. : Prüfen und Bewerten im offenen Unterricht. Weinheim und Basel 2004. Seite 16

⁴ vgl. S 30 ff.: Ministerium für Schule und Weiterbildung, Wissenschaft und Forschung des Landes NRW: Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II Gymnasium. Frechen 2001

Transfer auf die Gruppenkür zu erleichtern. Eine kurze SuS- Demonstration einer 3er-Pyramide mit einem Übergang soll diesen Transfer unterstützen. Zusätzlich werden Plakate mit den erarbeiteten Kriterien zu den Oberthemen „Sicherheit/Regeln beim Pyramidenbau, Aufgestellte Kriterien beim Pyramidenbau, Aufgestellte Kriterien bei den Übergängen“ aufgehängt, die beim Arbeitsprozess als visuelle Unterstützung fungieren sollen. Bei der Erarbeitung der Kür können folgende Schwierigkeiten auftreten: Entstehen Probleme bei der kreativen Findung von Übergängen oder bei der Gestaltung der Kür, z.B. bei der Überbrückung von „Wartezeiten“, die sich durch die Tatsache ergeben, dass sich fünf SuS auf einer begrenzten Mattenfläche arrangieren müssen, entscheide ich situativ, ob a) die Gruppe als Hilfestellung Arbeitskarten mit bereits bekannten Verbindungselementen erhält oder ob b) die Erarbeitungsphase unterbrochen wird, um gemeinsam im Plenum Lösungsansätze für die Gruppe zu erstellen oder ob c) eine in diesem Zusammenhang schon gelungene Gruppenkür exemplarisch für eine Lösungsidee präsentiert wird. Allerdings besteht hierbei leicht die Gefahr, dass die anderen SuS diese Idee nur reproduzieren. Sollten einige Gruppen sehr schnell zu Lösungen gelangen, kann die Gruppenkür zunächst nur mir präsentiert werden, um den SuS im Sinne einer Differenzierung neue Arbeitsimpulse in Form von a) einer Verbesserung der Bewegungskriterien (z.B. Ausdruck), b) der Hinzunahme eines weiteren Bewegungselementes oder c) in Form von der Aufgabe, den anderen Gruppen eine Hilfestellung zu sein, zu geben. Bei den Präsentationen, deren Feedbackregeln den SuS aus den vergangenen Stunden bekannt sind, sollen zunächst im Sinne einer Anerkennung der erbrachten Leistungen gezielt gelungene Aspekte angesprochen werden, um dann Verbesserungsvorschläge hinsichtlich motorischer oder gestalterischer Aspekte zu thematisieren, um eine Progression anzustreben. Einzelne Korrekturhinweise werden während der Erarbeitung zum einen von den erfahrenen TurnerInnen, den nicht aktiven Schülern sowie von mir gegeben, um die motorischen Fertigkeiten gegenüber den gestalterischen Fähigkeiten nicht zu vernachlässigen.

Die einzelnen Gruppen sind so genannte Stammgruppen, die sich selbstständig in der letzten Doppelstunde gebildet haben. Ein Arbeiten innerhalb dieser Stammgruppen soll eine vertraute Arbeitsumgebung gewährleisten. Die einzelnen Mitglieder sind sehr wahrscheinlich schon „aufeinander abgestimmt“, was ein erneutes „schnelles“ Aufbauen der bereits bekannten 5er-Pyramide zu Anfangs der Erarbeitung gewährleistet.

Geplanter Unterrichtsverlauf:

| Phase | Inhalt | Didaktisch- methodische Hinweise |
|-------------------|---|---|
| Einstieg: | Begrüßung, Vorstellen des Besuchs Grobe Skizzierung des Stundenthemas und des Stundenverlaufs Aufbau der Matten in einem Hallenteil | Der Beginn der Stunde wird durch das Zusammenfinden im Sitzkreis verdeutlicht, um die SuS in Aufnahmebereitschaft zu versetzen. Die Ansage über das Thema der Stunde soll zur Transparenz dienen. In den vergangenen Stunden haben die SuS mit einem Partner geturnt und Kriterien wie Ausdruck, Bewegungsfluss, Ideenreichtum, Körperspannung, Hilfe- bzw. Sicherheitsstellungen, Balance, etc. erarbeitet. Des Weiteren haben sie sich mit dem Erarbeiten von 2er-, 3er- und 5er-Pyramiden beschäftigt und haben erfahren, welche Variationen in diesem Zusammenhang geturnt werden können. Heute soll im Sinne einer Progression der Schwerpunkt auf ein Turnen in einer Kleingruppe unter besonderer Berücksichtigung des Erarbeitens von Verbindungsmöglichkeiten (fließende Übergänge) gelegt werden. |
| Aufwärmen: | Laufen zur Musik „Hand in Hand“: SuS laufen an einer Hand gefasst durch die Halle. Bei Begegnung zweier Paare läuft ein Paar unter dem durch die hochgehaltenen Arme des anderen Paares gebildeten Tor hindurch. Bei Musikstopp soll ein turnerisches Element auf der Matte möglichst synchron mit dem Partner ausgeführt werden. L. listet vor dem Aufwärmen mögliche Elemente auf (Rolle vorwärts, Streck sprung mit halber Drehung, Rad, etc), damit die SuS sich während des Laufens einigen, was sie beim nächsten Musikstopp turnen. - Kraft- und Körperspannungsübungen: 1. Rückenlage, auf die Unterarme stützen, Spannung aufbauen, das Becken anheben und halten; anschließend das rechte bzw. linke Knie zur Brust ziehen. 2. Bauchlage, Stütz auf die Unterarme, Gesicht zur Matte, Spannung aufbauen, Schultern zurückziehen, anschließend das linke bzw. rechte | Aktivierung des Herz- Kreislauf- Systems. Spielerische Einstimmung; die Stimmung wird lockerer und die SuS stellen sich auf körperliche Nähe ein, die die Akrobatik mit sich bringt. Durch die Auflistung einiger Elemente wird ein „Ideenpool“ bereitgestellt, um die später zu entwickelnden Übergänge zwischen den Pyramiden abwechslungsreich gestalten zu können. Da Akrobatik sehr viel Körperbeherrschung verlangt, die hauptsächlich über kraftvolle Muskelanspannung erreicht wird, sind die Unterrichtseinheit begleitende Kraft- und Körperspannungsübungen unabdingbar. Die ruhige Musik soll die beabsichtigte Bedächtigkeit, Konzentration und präzise Bewegungsausführung unterstützen. |

| | | |
|----------------------------------|---|---|
| | <p>Bein anheben und halten.</p> <p>3. Partnerübung: Partner aus dem Liegestütz rückengerecht anheben und je nach Können bis in den Handstand tragen.</p> | <p>Kooperative und vertrauensvolle Arbeitsatmosphäre schaffen.</p> |
| <p>Kognitive Phase:</p> | <p>Nennung der aufgestellten Übergangskriterien (Bewegungsfluss, Ideenreichtum, Synchronität, Schwierigkeitsgrad).</p> <p>SuS- Demonstration eines fließenden Übergangs von einer 3er-Pyramide in die nächste zur Veranschaulichung, was mit fließenden Übergängen gemeint ist.</p> <p>Regeln, die beim Auf- und Abbau einer Pyramide beachtet werden müssen sowie Sicherheitsvorkehrungen werden als bekannt vorausgesetzt und nicht noch einmal explizit wiederholt.</p> | <p>Anhand der SuS- Demonstration werden erarbeitete Übergangskriterien verdeutlicht, um den SuS eine genaue Vorstellung zu verschaffen, was mit „fließenden“ Übergängen gemeint ist.</p> <p>Sicherheitsvorkehrungen zur Verletzungsprophylaxe (Helfen und Sichern), Hinweise bezüglich der Ausführungen der Bewegungen (Körperspannung, Ausdruck, Haltung etc.) sind Voraussetzung für eine qualitativ gut ausgeführte Pyramide.</p> |
| <p>Erarbeitungsphase:</p> | <p>Das Thema der Stunde wird konkretisiert: In Stammgruppen soll eine Gruppenkür erarbeitet werden, indem zunächst jede Stammgruppe die Pyramide der letzten Stunde unter Beachtung der aufgestellten Sicherheits- und Verhaltensregeln aufbaut. Im Anschluss daran soll in den Gruppen eine zweite Pyramide selbstständig entwickelt und diese durch fließende Übergänge mit der ersten Pyramide verknüpft werden.</p> <p>Zur Erinnerung und zur Erarbeitung werden Arbeitskarten mit Arbeitsaufträgen ausgeteilt.</p> <p>[Differenzierung] Für die erfahrenen Turner: Anspruch, die Elemente besonders sauber zu turnen und</p> | <p>Die SuS haben sich bereits in der vorangegangenen Stunde mit Bewegungselementen im Zusammenhang mit 5er-Pyramiden anhand von Arbeitskarten beschäftigt und haben zum Ende der Stunde eine 5er-Pyramide in Stammgruppen erarbeitet. Diese wurde vom Lehrer per Foto-Kamera festgehalten. Nun sollen sie aus der sinnvollen Kombination dieser Elemente eine Gruppenkür zusammenstellen. Dabei findet eine Leistungsdifferenzierung statt, denn die Gruppenmitglieder können sich über Auswahl und somit den Schwierigkeitsrad der Übungen untereinander verständigen. Durch den Arbeitsauftrag erhalten die SuS Gelegenheit, sich selbstständig mit dem „Lösen des Problems“ auseinander zu setzen. Durch das Entwickeln und Entscheiden für geeignete Variationen wird die Kommunikation innerhalb der Stammgruppen gefördert und stärkt die Teamfähigkeit. Die Stammgruppen gewährleisten eine „vertraute Umgebung“ und erleichtern so den Zugang zum Arbeitsauftrag.</p> |

| | | |
|--------------------------------|---|--|
| | <p>den anderen Tipps in der Bewegungsausführung aber auch bei der Auswahl der Übungen bzw. Bewegungselemente zu geben.(Je nachdem, ob einige SuS nicht aktiv teilnehmen können)</p> <p><u>Arbeitsauftrag der Kranken:</u> „Helft einer Gruppe bei der Gestaltung der Turnkür, indem ihr ihnen Tipps</p> <ul style="list-style-type: none"> • bei der Auswahl • bei der Ausführung • bei der Aneinanderreihung • bei den Übergängen gebt!“ <p>Ansage, dass in 15 Minuten die Küren präsentiert werden.</p> | <p>Sollten Widererwarten einige SuS krank bzw. nicht anwesend sein und die betroffene Gruppe wäre unvollständig, so kann diese Gruppe aufgelöst und die restlichen SuS zu anderen Gruppen zugeteilt werden, die dann wiederum als Helfer oder Mitgestalter fungieren können.</p> <p>Die Ansage der Zeit der Erarbeitung der Küren soll die SuS motivieren, sich direkt mit der Kür zu beschäftigen.</p> |
| Kurzreflexion: | <p><u>Mögliche Reflexionsansätze:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Schwierigkeiten bei der Verknüpfung der Bewegungselemente durch „fließende Übergänge“ - Schwierigkeiten bei der Absprache untereinander | <p>Wenn bei der Erarbeitung der Kür Schwierigkeiten auftreten (z.B. die SuS haben erhebliche Probleme fließende Übergänge zu finden, wird a) die Erarbeitungsphase nach Bedarf unterbrochen, eine Kurzreflexion eingeschoben und anschließend können die SuS weiterarbeiten oder b) bei fehlenden Ideen im Zusammenhang mit Verbindungselementen können Arbeitskarten mit bekannten Elementen ausgehändigt werden.</p> <p>Diese Maßnahmen sollen den SuS Hilfen für die Erarbeitung ihrer Kür liefern.</p> |
| Erarbeitung II: | <p>Im Anschluss an die Kurzreflexion wird eine zweite Erarbeitungsphase angeschlossen, in der die SuS mit den neuen Impulsen ihre Kür weiterentwickeln können oder ihre Gestaltung im Hinblick auf die Kriterien noch weiter ausfeilen können.</p> | <p>Sollten einige Gruppen keine besonderen Schwierigkeiten bei der Gestaltung der Turnkür haben und schon recht schnell zu Ergebnissen gelangen, können sie die Kür dem L. präsentieren und erhalten im Sinne einer Differenzierung einen der folgenden Arbeitsaufträge: a) den Ausdruck / die Ausführung, den Bewegungsfluss zu verbessern b) ggf. ein weiteres Element einzubauen oder c) einer anderen Gruppe bei der Erarbeitung zu helfen.</p> |
| Präsentation der Küren: | <p>Einige SuS führen ihre Gruppenküren vor. Die restlichen Gruppen erhalten jeweils andere Beobachtungsaufträge, formulieren anhand folgender Kriterien gelungene Aspekte sowie Verbesserungsvorschläge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sicherheit/Regeln beim Pyramidenbau | <p>Da die SuS in den vergangenen Unterrichtseinheiten gewöhnt sind, etwas vor anderen zu präsentieren und anschließend das Gesehene zu reflektieren, sind in diesem Zusammenhang keine Schwierigkeiten zu erwarten. Exemplarisch sollen einige Küren zusammen besprochen werden, um das Beobachtungsvermögen sowie die Fähigkeit zu schulen, eine Darbietung der Mitschüler kriterienbezogen zu reflektieren. Die Reflexion soll dabei ausschließlich durch die aufgestellten Gestaltungskriterien erfolgen.</p> |

| | | |
|--------------------------|---|--|
| | <ul style="list-style-type: none"> • Aufgestellte Kriterien beim Pyramidenbau • Aufgestellte Kriterien bei den Übergängen | Die Gestaltungskriterien sind den SuS bekannt, werden aber zur visuellen „Gedächtnisstütze“ durch Plakate an der Wand den SuS näher gebracht. |
| Abbau: | Die jeweiligen Kleingruppen räumen gemeinsam die Matten auf den Mattenwagen | |
| Ausstieg/Ausblick | Die SuS finden sich noch einmal im Sitzkreis ein, um das Stundenende zu signalisieren. Besprechung der weiteren Vorgehensweise: Was muss noch im Hinblick auf die Verbindungen/Übergänge noch verbessert werden, wo lagen besondere Schwierigkeiten? | Das Stundenende soll durch das Einfinden im Sitzkreis signalisiert werden, da ansonsten die Gefahr besteht, dass einige SuS schon in die Kabine laufen, obwohl noch nicht alle Matten gemeinsam abgebaut worden sind. Der Ausblick dient dazu, Freude und Neugier auf die kommenden Stunden zu wecken und die SuS an der weiteren Planung zu beteiligen. |

Literatur

- **Bohl, T.** : Prüfen und Bewerten im offenen Unterricht. Weinheim und Basel 2004
- **Bruckmann, M.:** Geräteturnen Mädchen. Düsseldorf 1980
- **Klingen, P.:** Kommunikation im Sportunterricht. Hohengehren 2001
- **Ministerium für Schule, Wissenschaft und Forschung des Landes NRW:**
Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe I Gymnasium. Frechen 2001
- **Zeuner, A. / Hofmann, S. / Leske, R.:** Sportiv Turnen. Leipzig 2000

Versicherung

Ich versichere, dass ich die im Entwurf dargestellte Stunde selbständig geplant, den Unterrichtsentwurf selbständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen benutzt habe. Alle Stellen des Entwurfs, die dem Wortlaut oder dem Sinn nach anderen Werken entnommen sind, habe ich in jedem Fall unter Angabe der Quellen deutlich als Entlehnung kenntlich gemacht.

